

# Fragen & Antworten

## EINSATZ FÜR PATIENTENSICHERHEIT UND AUSBILDUNGSQUALITÄT

WER IN DER INSEL GRUPPE ALS STUDIERENDE ODER LERNENDE BEGINNT, KOMMT AN IHNEN NICHT VORBEI: DEN BERUFSBILDNERINNEN UND BERUFSBILDNERN, DIE AUCH PRAXISAUSBILDNERINNEN UND -AUSBILDNER GENANNT WERDEN. SIE ENGAGIEREN SICH IN DER KLINISCHEN AUSBILDUNG FÜR DIE PATIENTENSICHERHEIT, DIE AUSBILDUNGSQUALITÄT UND DIE NACHWUCHSFÖRDERUNG. SIE FÜHREN NEUE STUDIERENDE UND LERNENDE IN IHRE ARBEIT EIN. SIE SORGEN FÜR SICHERHEIT, WENN AUSZUBILDENDE IN DER KLINISCHEN PRAXIS ETWAS ZUM ERSTEN MAL TUN. UM DIE MEIST JUNGEN MENSCHEN ZU BEGLEITEN, BRAUCHT ES FINGERSPITZENGEFÜHL, GUTES FACHWISSEN SOWIE KOMMUNIKATIVE UND BERUFSPÄDAGOGISCHE FÄHIGKEITEN.

Fachpersonen aus Gesundheitsberufen lernen gemeinsam. Das Besondere am Diplomkurs für Berufsbildnerinnen in der Insel Gruppe ist die interprofessionelle Ausrichtung. Fachpersonen aus allen Gesundheitsberufen eignen sich gemeinsam pädagogisches Basiswissen an. Weitere Kursinhalte sind die mündliche und schriftliche Leistungsbewertung, die Auswertung von Lernsituationen sowie rechtliche Aspekte. Einen grossen Stellenwert haben das gemeinsame Training der Gesprächsführung und die Auftrittskompetenz mit Videofeedback.

Die Berufsbildungsverantwortliche Weiterbildung, Direktion Pflege/MTT, Rita Scheurer, führte ein Interview mit Beatrice Luder, Dipl. Radiologiefachfrau HF, Stellvertretende Teamleiterin im CT und Berufsbildnerin, mit



«DAS TRAINING IN GESPRÄCHSFÜHRUNG UND PRÄSENTATION WÄHREND DES Kurses BRINGT BERUFSBILDNERINNEN IM ALLTAG WEITER.»

Rita Scheurer | Berufsbildungsverantwortliche

Mirja Jesinger, Hebamme BSc und Berufsbildnerin, sowie mit Michelle Scherz, Dipl. Pflegefachfrau HF und Berufsbildnerin.

Was ist wichtig und schön an der Rolle einer Berufsbildnerin in der Pflege?

**M. Scherz:** Ich betrachte die enge, kompetente Begleitung der Lernenden und Studierenden als zentral. Die jungen Leute müssen wissen, an wen sie sich in schwierigen Situationen des klinischen Alltags wenden können. In Kontakt zu sein, das Gefühl der Verbundenheit und eine gute Beziehung sind sehr wichtig.

**M. Jesinger:** Die Studierenden mit Empathie und Wohlwollen zum Lernerfolg zu führen und einen richtigen Umgang mit Fehlern zu haben. Studierende können nicht von Anfang an perfekt sein.

**B. Luder:** Wenn ich Studierende im dreiwöchigen Praktikum begleite, sehe ich deutliche



Eine angehende Radiologiefachfrau wird bei der Anwendung eines Gerätes angeleitet.

Fortschritte. Zu Beginn kennen sie die Geräte kaum, und am Schluss führen sie selbstständig eine Untersuchung durch.

#### Wie ist die Zusammenarbeit mit Lernenden und Studierenden?

**M. Scherz:** Bei der Zusammenarbeit achte ich darauf, dass sie bei uns in der Onkologie zu Beginn Patientinnen und Patienten nicht alleine betreuen. Wir arbeiten immer im Tandem. So gewährleisten wir die Patientensicherheit zu jeder Zeit. Die jungen Menschen sehen zunächst aufmerksam zu, bis sie zuerst punktuell eigenständig tätig sind, dann immer mehr und schliesslich die ganze Arbeit übernehmen. Es ist für mich jedes Mal ein Erfolg, zu sehen, wie sie mit der Zeit ihre Schüchternheit ablegen. Als Berufsbildnerin muss ich Defizite bei den Lernenden und Studierenden ansprechen und diese ausgleichen. Ich erwarte, dass die jungen Leute ihr Handeln fachlich begründen.

**B. Luder:** Ich möchte ein Vorbild sein. Ich organisiere meine Arbeit gut und erwarte dasselbe von den Studierenden. Klare Regeln und Fairness sind mir sehr wichtig. Studierende werden eng begleitet, bis sie sich sicher fühlen.

**M. Jesinger:** Bei vielen Geburten ist der Verlauf nicht vorhersehbar. Die Berufserfahrung ist wichtig, um zu wissen, wann ich eingreife, damit die Patientensicherheit jederzeit

gewährleistet ist. Ausbilden braucht Zeit und Kreativität, um das Wissen gut zu vermitteln. Die Studierenden sind sehr motiviert und interessiert, das macht vieles einfacher.

#### Was habt Ihr im Diplomkurs für Berufsbildnerinnen gelernt?

**M. Scherz:** Es gibt zwei Dinge, die ich für den Alltag gelernt habe und täglich anwende: zum einen, kompetente Rückmeldungen zu geben, und zum andern, das Modell CAS (Cognitive apprenticeship) (mitdenkendes Lernen) zur strukturierten Anleitung von Studierenden. Es dient ihnen zur systematischen Reflektion und hilft, Gelerntes auf andere Situationen zu übertragen.

**B. Luder:** Ich hatte bereits viel Erfahrung mit Studierenden. Im Kurs lernte ich, meine pädagogischen Handlungen zu begründen und vor einer Gruppe zu präsentieren. Der Austausch mit erfahrenen Berufsbildnerinnen und -bildnern aus verschiedenen Gesundheitsberufen war für mich im Vertiefungskurs sehr wertvoll und wichtig.

**M. Jesinger:** Methoden, wie ich ein Gespräch aufbauen und strukturieren kann. Dies hilft mir besonders bei schwierigen Situationen. Ich fühle mich seit dem Kurs gut gerüstet, Studierende begleiten zu können, damit sie ein gutes Lernerlebnis haben. Die unterschiedlichen

Blickwinkel der verschiedenen Berufsgruppen waren sehr interessant. Ich werde auf jeden Fall den Vertiefungskurs «Aus der Praxis für die Praxis» besuchen, um mir weiteres Wissen anzueignen und meine Erfahrungen dadurch zu ergänzen. (rs/lw/bg/gp)

#### DIPLOMKURS FÜR BERUFSBILDNERINNEN IN LEHRBETRIEBEN

Die Insel Gruppe bietet viermal jährlich den sogenannten «Diplomkurs für Berufsbildnerinnen in Lehrbetrieben» an. Der Kurs ist eidgenössisch anerkannt und erfüllt die Vorgaben des Berufsbildungsgesetzes.

**Dauer:** 7 Präsenztage und insgesamt 107 Lernstunden.

#### AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS (VERTIEFUNGSKURS)

Erfahrene Berufsbildnerinnen und -bildner sowie Praxisausbildnerinnen und -bildner aller Gesundheitsberufe erhalten und vertiefen ihr pädagogisches Wissen zu den Themen Reflexion, Rollen, Gesprächsführung und Begleitung in herausfordernden Situationen.

**Dauer:** 2 Tage

Link zur Anmeldung:

